

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 87.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Juni

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insetionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Loffenau.

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 13. d. Mts. von morgens 9 Uhr an auf dem Rathause aus den Gemeinde- und Stiftungswaldungen:

- 11 taun. Stämme mit 34,63 Fm.,
- 526 " " " 227,65 Fm.,
- 620 " Klöße mit 403,89 Fm.,
- 8 Eichen mit 2,79 Fm., 138 tannene Baustangen mit 21 Fm., 76 Gerüststangen, 17 Hopfenstangen, 92 Km. taun. Scheiter und Brügel.

Den 1. Juni 1889.

Schultheißenamt.
Dechle.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 5. Juni d. J.

verkauft die Gemeinde aus Distrikt Klößberg:

- 237 St. Lang- und Sägholz mit 255 Fm., worunter eine Buche, sowie 258 Km. Brennholz, worunter 9 Km. buch. Scheiter und 2 Km. Brügel an den Meistbietenden. Käufer sind eingeladen.

Den 29. Mai 1889.

H. A.
Waldmeister Luz.

Privatnachrichten.

Einladung

zur

Wasserwerks-Eröffnung

in Neubulach

am 10. Juni 1889.

Zur Einweihung der neu hergestellten Wasserleitung in hiesiger Gemeinde erlauben sich Freunde der Sache höflichst einzuladen.

Das Festkomite.

Programm:

Morgens 6 Uhr: Böllersalven. 9 Uhr: Besichtigung der Pumpstation. 9—10 Uhr: Empfang der Gäste und Sammlung auf dem Marktplatz. 10 Uhr: Festzug zum Hochbehälter mit Musik. 10 1/2 Uhr: Ansprachen, Gesang und Uebergabe der Leitung an die Gemeinde. — Mittags 11 1/2 Uhr: Feuerwehrrprobe, Besichtigung der Brunnen und Hydranten. 1 Uhr: Festessen im Adler. 4 Uhr: Gesellige Unterhaltung in den Wirtschaften.

Neuenbürg.

Flaschen

mit und ohne Drahtverschluss zu neuerdings herabgesetzten Preisen, sonstige

Wirtschaftsgläser

für Bier und Wein.

Kaffee-, Speise- u. Wasch-Service

in Porzellan und Steingut.

Messer, Gabeln, Löffel, Spiegel und Spiegelgläser, in großer Auswahl unter billigen Preisen empfiehlt

Theodor Weiss.

G. Nothacker, Pforzheim,

Mode-Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft

empfehl für leichte Sommerkleider:

Große Auswahl in

Satins, Gattuns, Mousetine, Grenadine, Spitzenstoffe etc. etc. zu äußerst billigen Preisen.

Sämtliche helle, wollene und halbwoollene Kleiderstoffe, sowie die noch am Lager befindlichen Sommerbuxkin verkaufe, um damit zu räumen, zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

G. Nothacker.

Schwann.

Am Freitag den 7. Juni d. J. kommt im Vollstreckungsweg gegen Barzahlung zum Verkauf:

ca. 1/2 Morgen Heugras verschiedener Parzellen, ferner ein Einspanner-Leiterwagen, ein Stiefelpflug, ein hart-holzener Kleiderkasten und ein hart-holzener Kommode.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 1. Juni 1889.

J. B.

Gerichtsvollzieher Berwed.

Zainen b. Maisenbach.

Der Unterzeichnete verkauft am Pfingstmontag nachmittags von 2—4 Uhr

sein Anwesen

aus freier Hand, nämlich Haus u. Scheuer, umgeben mit ca. 28 ar Baum- u. Grasgarten und 180 ar Acker in der Nähe, mit oder ohne Anblum. Liebhaber ladet ein.

Mathäus Dürr.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei

Zaf. Mech.

Arnbach.

600—700 Mark

werden gegen Sicherheit ausgeliehen bei Zaf. Freh, Gemeinderat.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Bursche, dem die Gelegenheit geboten ist, etwas Tüchtiges zu lernen, wird als Schneider in die Lehre genommen bei

Heinrich Walz, Schneider in Pforzheim, St. Georgenstr. 44.

Verloren.

Am Himmelfahrtstfest gieng auf dem Weg von Büchenbronn - Langenbrand-Calmbach ein brauner Mädchenmantel verloren. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben in der Sonne in Calmbach.

Neuenbürg.

Den Klee-Ertrag

eines Allmandstücks in obern Junteräckern verkauft

Fr. Krauß.



Fahrpläne

der Enz- und Nagoldbahn mit den Uebersichten der einwirkenden Hauptanschlüsse nach und von auswärts, bei **Jak. Mech.**

Enzthalbahn.

Die kleinen Plakate, die Abfahrtszeiten der Station Neuenbürg in großen Ziffern enthaltend, als schnell übersichtlich und besonders brauchbar für Comptoirs, Gasthäuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienstete u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 S zu haben bei **J. Mech.**

Buxkin und Kammgarne für Herren- u. Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 2,35 pr. Mtr., versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot **Gottlinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collekctionen bereitwillig franco.

Kronik.

Deutschland.

„Gott hat den Deutschen eine der unruhigsten und reizbarsten Nationen zum Nachbar gegeben, vielleicht um zu verhüten, daß sie in Trägheit und Lässigkeit verfallen.“ So ungefähr sagte einmal Fürst Bismarck im Reichstage und wieder müssen wir dieses wahren Wortes gedenken, wenn wir beobachten, in welchen Zustand der Gereiztheit die Franzosen durch ein bloßes Zeitungsgerücht versetzt werden konnten. Alle Berichte der letzten Monate aus Frankreich stimmten darin überein, daß die große Mehrheit des Landes aufrichtig friedliebend sei und einen Krach mit Deutschland geradezu fürchte. Diese Friedensneigung wurde wesentlich durch das Gelingen der gegenwärtigen Pariser Weltausstellung verstärkt. Welchen Wert hat aber eigentlich eine solche Stimmung der Mehrheit der Franzosen, wenn es der Minderheit bei dem geringsten, selbst unbegründeten Gerücht gelingen kann, das öffentliche Urtheil zu verwirren, die ganze Bevölkerung in Aufregung zu versetzen und alle Leidenschaften zu entfesseln? Derartige Zwischenfälle zeigen uns deutlich, weshalb wir in aller ausgesprochenen Friedensliebe der Mehrheit der europäischen Völkerfamilie des Friedens nicht dauernd froh werden können und jeden Augenblick vor einer unbekannteren Gefahr erzittern zu müssen glauben. Das erklärt auch, weshalb unausgesetzt überall an der Vervollkommnung der Rüstungen gearbeitet wird, selbst in England, das bisher die Kosten seiner Verteidigung — Andern großmüthig zu überlassen gedachte. Die Rede, mit welcher Lord Salisbury die von der Regierung beantragte Flottenverstärkung begründete, hat ein grelles Licht auf die europäische Lage geworfen, wenn man auch sogleich in Abzug bringen muß, was bei solchen Gelegenheiten an bewußten oder unwillkürlichen Uebertreibungen mit unterzulaufen pflegt. Der englische Premierminister wies auf eine Gefahr hin, die bestehe

und gegen die England sich schützen müsse. Er bezeichnete diese Gefahr nicht näher, aber der Lärm, den die Pariser Presse zu derselben Zeit vollführte, zeigte deutlich die Richtung an, aus der diese Gefahr für Europa zu erwarten ist.

(B. N. N.)

Berlin. Ueber das Reiseprogramm des Kaisers verlautet folgendes: In nächster Zeit begiebt sich der Kaiser nach Dresden und nach Stuttgart zu den dortigen Jubiläen. Im Juli geht der Kaiser nach England; bis zu den Herbstmanövern werden dann schwerlich weitere Reisen zu erwarten sein.

Berlin, 31. Mai. Staatssekretär v. Bötticher ist gestern nach Süddeutschland (zur Einweihung der zum großen Teil auf Kosten des Reichs hergestellten Katharinenkirche in Oppenheim, die seit ihrer Zerstörung durch die Nordbrenner des „allerchristlichsten Königs“ am 31. Mai 1889 in Trümmern gelegen hatte) abgereist.

Berlin, 1. Juni. Professor Bergmann ist Generalarzt in der preussischen Armee geworden. Er, wie die Generalärzte Abel und Eschmarch, erhielten den Rang eines Generalmajors.

Bei der Anwesenheit des Königs von Italien in Berlin, vom 21. bis 26. Mai, sind 3703 Telegramme mit 118 476 Worten zwischen Berlin und Italien gewechselt worden. (F. S.)

(Die Zahl der Juden in Berlin) beträgt nach einer Schätzung, welche Kommerzienrat Friedländer, der Vize-Vorsteher des Repräsentantenhauses der jüdischen Gemeinde, in einer Versammlung kundgab, 90 000. Bei der Volkszählung des Jahres 1885 wurden 64 000, bei der des Jahres 1880 53 000 Juden in Berlin konstatiert.

*Die gewaltige Lohnbewegung unter den Arbeitern der deutschen Kohlengruben, welche, vom Gelsenkirchener Bezirke ausgehend, bald die gesamten Kohlenreviere Westfalens und des Rheinlandes ergriff, um schließlich auch nach den schlesischen und den sächsischen Kohlenbecken überzugreifen, kann jetzt endlich als erloschen betrachtet werden. Nachdem der Ausstand der Bergarbeiter in Sachsen sowohl — wo er überhaupt nur kurze Zeit dauerte — als auch in Schlesien schon vor etwa einer Woche beendet worden war, sind seit vorigem Freitag, entsprechend einem Aufrufe der Arbeiter-Delegierten, auch die bislang noch streikenden Bergleute des Dortmunder und Essener Revieres sämtlich wieder angefahren und ist hiermit die gesamte Streikbewegung in Westfalen thatsächlich zum Abschluß gelangt.

Leipzig, 30. März. Die 350 jähr. Jubelfeier der Reformation wird demnächst hier in festlicher Weise begangen werden.

Rüdesheim, 29. Mai. An der heutigen Domanalweinversteigerung nahm ein nicht minder zahlreiches Publikum wie gestern in Escherbach teil. Lebhaftes Kauf- und Verkaufsgeschäft, hoher Zuschlag, hohe Preise. Von den 1888er Weißweinen kam das Stück (1200 Liter) mit Faß durchschnittlich auf 1504 M., von den 1887er Weißweinen auf 3388 M. und von den 1886er Weißweinen auf 10 268 M. Von den Ahmannshäuser Rotweinen kam das Stück 1887er auf 4924 M., von den 1886er

auf 6320 M. Für im Ganzen 24 1/2 Stück Weißweine wurden 70 070 M und für 36 Viertelstück Rotwein wurden 48 510 M., im Ganzen also 118 540 M gelöst. (S. M.)

Die Umgegend von Durlach wurde am Freitag abend von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Das Getreide liegt wie niedergemäht, viele Bäume sind entwurzelt. In Königsbach drohten daherflutende Wasser großen Schaden; in einem Schafstall auf einem Gute ertranken mehrere Schafe. Die Feuerwehrt wurde zur Hilfeleistung aufgeboten.

Pforzheim, 31. Mai. In der Holzgartenstraße hatte eine Frau beim Schoren in ihrem Garten eine Wasserblase bekommen, dieselbe jedoch wie es scheint schlecht verbunden und wieder gestriekt. Durch das Stricken kam Wollfarbe in die Wunde, sodaß der ganze Arm anschwell und amputiert werden mußte. (P. S.)

Württemberg.

Am 31. Mai wurden von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Grunbach, Bez. Neuenbürg, dem Schullehrer Gehring in Apfelfstetten, Bez. Münsingen, übertragen.

Stuttgart, 1. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der graphischen Ausstellung in der Gewerbehalle statt. Um 11 Uhr versammelten sich die eingeladenen Gäste in der schön decorierten Halle. Um 11 1/2 Uhr fuhrn Ihre Majestäten der König und die Königin, vom Publikum mit brausenden Hochrufen begrüßt, am Ostportale an und wurden vom Komite, an dessen Spitze Se. Hoh. Prinz Weimar und Kommerzienrat Kröner standen, ehrfurchtsvollst begrüßt. Nach herzlichster Begrüßung der Mitglieder der königlichen Familie und einer kurzen Vorstellung der Komitemitglieder durch Seine Hoheit den Prinzen Weimar wandten sich Ihre Majestäten mit den Mitgliedern des K. Hauses und den Hofstaaten der Halle zu, und nahmen daselbst vor dem den Hintergrund abschließenden Niesensbaldachin Platz. Den Akt leitete eine Ansprache von Kommerzienrat Kröner ein, welche mit einer Huldigung für Se. Majestät den König begann und den Aufschwung rühmte, welchen Handel und Gewerbe unter dem Szepter des Königs genommen; sodann gieng der Redner auf die Geschichte des Buchdrucks und Buchhandels in Württemberg ein und schloß mit der Ueberzeugung, daß der württ. Buchhandel zum Ruhme unserer schwäb. Heimat auch fernerhin unter den huldvollen Auspizien König Karls blühen und gedeihen möge. Sofort ergriff S. Hoh. Prinz Weimar das Wort, dankte den Majestäten für ihr huldvolles Erscheinen, das dem Eröffnungsfeste die schönste Weihe verleihe und bat Se. Majestät, die Ausstellung zu eröffnen. Dies geschah; unter einem begeisterten Hoch auf das Königspaar, welches Prinz Weimar ausbrachte, traten Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die übrigen Mitglieder des Königshauses einen Rundgang durch die Ausstellung an, wobei die Komitemitglieder als Führer dienten.

Stuttgart, 1. Juni. Kammer der Abgeordneten. Die Gehaltsausbesserungs-

Vorlage wurde mit einer Regierungsvorbesprechung in den Städten an

Stutt. Gewerbe- Porzellanwa- vase, braun- Blumen und „craquelé“, lingen in fa- Eismuschel, linien; ein g mit farbiger- desor, Stil A mit Kerze, Rococo; ein Blumenzweig und Emaille Amoretten, desor, Stil A teller, mit A Golddecor, Kgl. Porzell

Hohen- jähriger Pau- Versammlung- ierender hier- ehemaligen V sucht war. D Direktor von Versammlung- reichen Neu- ungen aufmer- Versuchs-Vre- Versuchsstatu- worauf die ein- Stellungen, S- der betreffend

Gaild- von Wichtig- Erfindung in- machen; es- hier erfunden- Auf eine si- Weise kann- durch diesen- Abziehen ein- weite Entfe- werden. D- Bienenzucht- schäpender V- wie viel Zeit- hoffenden S- muß und d- loren geht;- dieses einfach- Unterhaltung- lusten sichert.

Neuen- gegend sind- D- * Dem- Persien, r- gegenwärtige- aus zunächst- wollte, ist de- gewinkt“ wo- einer private- jaubte in Wie- brachte seine- daß der K- Empfange de- reitet sei und- nach Wien z-



Vorlage wurde mit 72 gegen 14 Stimmen mit einer kleinen Modifikation der Regierungsvorlage bei den Wohnungsgeldzuschüssen der Beamten in den kleinen Städten angenommen.

Stuttgart. Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Eine Kollektion Porzellanwaren, und zwar: eine Blumen- vase, brauner Grund mit Emaildekor, Blumen und Ornamenten; eine desgleichen „craquelé“, mit Brombeeren und Schmetterlingen in farbigem Email und Gold; eine Eisnuschel, grau „craquelé“ mit Goldlinien; ein großer Randelaber für 9 Kerzen mit farbiger Figur „Karyatide“ und Golddekor, Stil Rococo; ein Amorettenleuchter mit Kerze, farbig mit Golddekor, Stil Rococo; ein englischer Teller mit Vögeln, Blumenzweigen und Apfelblüten, mit Gold- und Emaildekor; eine Tabatsdose mit Amoretten, farbigen Blumen und Golddekor, Stil Rococo; eine Tasse samt Unterteller, mit Amoretten, blauen Blumen und Golddekor, Stil Rococo; sämtlich von der Kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin.

Hohenheim, 28. Mai. Nach 6-jähriger Pause fand gestern wieder eine Versammlung früherer Hohenheimer Studierender hier statt, welche von ca. 100 ehemaligen Angehörigen der Akademie besucht war. In der Begrüßungsrede machte Direktor von Böhler auf die seit der letzten Versammlung hier vorgenommenen zahlreichen Neu-Einrichtungen und Erweiterungen aufmerksam (neuer Kuhstall, Molkerei, Versuchs-Brennerei und Brauerei mit der Versuchsstation für Gärungsgewerbe u. v. a.) worauf die einzelnen Institute, Sammlungen, Stallungen, Versuchsfelder etc. unter Leitung der betreffenden Custoden besichtigt wurden.

Saildorf, 28. Mai. Es dürfte von Wichtigkeit sein, auch hier auf eine Erfindung im Bienenwesen aufmerksam zu machen; es ist dies der von Fr. Weller hier erfundene mechanische Schwarmmelder. Auf eine sinnreiche und doch einfache Weise kann der Besitzer eines Standes durch diesen Schwarmmelder von dem Abziehen eines Schwarmes auf ziemlich weite Entfernung sicher benachrichtigt werden. Dieses Hilfsmittel ist in der Bienenzucht ein gewiß nicht zu unterschätzender Vorteil, wenn man bedenkt, wie viel Zeit auf das Abwarten eines zu hoffenden Schwarmes verwendet werden muß und dennoch mancher Schwarm verloren geht; dagegen die Anwendung dieses einfachen Apparates, der fast keine Unterhaltungskosten verursacht, vor Verlusten sichert.

Neuenbürg, 2. Juni. In der Umgegend sind reife Erdbeeren zu treffen.

Österreich.

* Dem Schah Nasr Eddin von Persien, welcher in Fortsetzung seiner gegenwärtigen Europareise von Warschau aus zunächst den Wiener Hof besuchen wollte, ist von dort ziemlich deutlich „abgewinkt“ worden. Wenigstens traf nach einer privaten Meldung der persische Gesandte in Wien in Warschau ein und überbrachte seinem Gebieter die Mitteilung, daß der Kaiser von Oesterreich zum Empfange des Schah's noch nicht vorbereitet sei und ihn deshalb bitte, seine Reise nach Wien zu vertagen. Das ist aller-

dings eine fast unverhüllte Ablehnung und der Schah erklärte denn auch, daß er seinen Aufenthalt in Warschau verlängern werde. Wahrscheinlich wird der Perserfürst, falls er nicht als privater Reisender doch noch nach Wien kommt, nach Berlin weiterreisen, obwohl man in den Berliner Hofkreisen dem „Sonnensohne“ gerade auch nicht mit besonders freudigen Gefühlen entgegenzusehen soll.

Ausland.

Die russische Geheimpolizei bietet alles auf, den Urhebern des jüngsten nihilistischen Mordanschlags gegen den Zaren auf die Spur zu kommen. Russische Detectives reisen jetzt überall umher und werden in ihrem Vorhaben von verschiedenen Regierungen unterstützt. Daß zu den letzteren auch die schweizerische gehört, ist außer Zweifel. Dasselbst befinden sich ganze Inspektionen der russischen Geheimpolizei in voller Organisation. Auffallend ist, daß die Schweiz russische Detectives in ihrem Lande duldet, deutsche Polizeibeamte, die sich Informationen verschaffen wollen, dagegen ausweist und wie Verbrecher behandelt.

Rom, 30. Mai. Die Kammer beschloß, dem Könige Humbert bei seiner Rückkehr nach Rom eine Huldigung darzubringen, indem das Präsidium der Kammer und sämtliche Abgeordnete den König bei seiner Ankunft begrüßen sollen, um dadurch dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke für den dem Könige Humbert bereiteten glänzenden Empfang zu danken.

In Folge des außergewöhnlich starken Steigens des Northfork-Flusses bei Johnstown, in der Nähe von Pittsburgh in Pennsylvania, stehen zwei Drittel der Stadt unter Wasser. Das Reservoir in der Nähe der Stadt wurde zerstört, die Einwohner, von einer Panik ergriffen, haben auf den Bergen Zuflucht gesucht. Ueber 200 Personen sind in den Häusern ertrunken. Der Eisenbahn- und Telegraphen-Verkehr ist unterbrochen. — New-York, 1. Juni. Nach den bis Mitternacht aus dem Ueberschwemmungsgebiet an der Pennsylvania-Eisenbahn eingegangenen Nachrichten sollen in Johnstown mindestens 1500 Personen umgekommen sein. Den Northfork-Fluß hinunter treiben Teile von zerstörten Häusern, Scheunen und Bäumen mit nach Hilfe suchenden Menschen. Viele andere Orte West-Pennsylvaniens sind durch heftige Regengüsse unter Wasser gesetzt. Verschiedene kleinere Dörfer sind vollständig zerstört. Die Verheerung erstreckt sich südlich durch Maryland und Virginia.

Newyork, 2. Juni. Bei der Ueberschwemmungs-Katastrophe sind 8—10 000 Menschen umgekommen. Der Schaden wird auf 25 Mill. Dollars geschätzt. (F. J.)

Miszellen.

Der neue Badearzt.

Von Karl Berger.

(Fortsetzung.)

Der Bürgermeister schien im Begriffe, der letzteren Ansicht einigermaßen opponieren zu wollen, allein ein sehr strenger

Blick aus den Augen der Gattin beseitigte sofort die in ihm wachgerufenen Bedenken. „Wenn es sein muß, Kinder, auch das“, sprach er leise aufseufzend.

„Wann findet die nächste Stadtrats-sitzung statt?“ fragte die Bürgermeisterin.

„Nächsten Sonnabend“, entgegnete der Bürgermeister.

„Nun wohl, Du hast Zeit genug, Dich gehörig vorzubereiten.“ Mit dieser an den Gatten gerichteten Mahnung endete die Unterredung.

Aber das Gesprächsthema verschwand nicht wieder von der Oberfläche. Ein geheimer aber hartnäckiger Kampf entspann sich zwischen den drei Töchtern des Bürgermeisters um den Besitz der Photographie, ein Kampf, welchem von der Bürgermeisterin dadurch ein Ende gemacht wurde, daß sie die umwordene Photographie einfach — für ihr Album behielt. Der junge hübsche Doktor hatte in den Träumen der drei liebenswürdigen Damen bereits den ersten Platz eingenommen, und jede der drei fühlte instinktiv, daß sie in den beiden anderen Schwestern stille Nebenbuhlerinnen gefunden hatte.

„Triumph!“ rief am Sonnabend abends der aus der Sitzung heimkehrende Bürgermeister. „Doktor Arnheim ist Bade- arzt geworden. Es war ein hartnäckiger Kampf, aber die ausgezeichneten Zeugnisse und meine Fürsprache haben die Entscheidung herbeigeführt.“

Diese Nachricht wurde von der Frau Bürgermeisterin mit Befriedigung, von den Töchtern mit verschiedenen Empfindungen aufgenommen, denn nun war ja gar nicht mehr zweifelhaft, daß um den Besitz des Doktors ein Kampf ausgekämpft werden müsse, welcher nach unseren bürgerlichen Einrichtungen naturgemäß mit der Niederlage zweier Herzenskandidatinnen enden mußte.

„Ich habe bereits an Doktor Arnheim telegraphiert“, sprach der Bürgermeister, „und ihn ersucht, mich am nächsten Sonnabend wegen Uebernahme seines Amtes mit einem Besuche zu beehren. Das Andere Kinder“, sprach er weiter mit bedeutungsvoller Betonung, „ist nun Eure Sache.“

Welcher Art die von der Frau Bürgermeisterin und ihren drei Töchtern zum Empfange des Gastes getroffenen Vorbereitungen waren, kann füglich übergangen werden, aber es sei hier gesagt, daß im Hause des Bürgermeisters noch nie so viel von neuesten Salontouiletten die Rede war wie jetzt, und daß die Frau des Hauses selten so eindringliche Beratungen über die Erfordernisse einer gut besetzten Tafel gehalten hatte wie bei dieser Gelegenheit.

Die Aufregung der jungen Damen steigerte sich wo möglich noch, als am Freitag im Bureau des Bürgermeisters ein Brief Doktor Arnheim's einlangte, in welchem derselbe an das Haupt der Stadt die Mitteilung erging ließ, daß er, Doktor Arnheim die Ehre haben werde, Sonnabend um elf Uhr bei dem Herrn Bürgermeister vorzusprechen.

Von einer Nachtruhe der Fräuleins und gewissermaßen auch der Frau Bürgermeisterin kann füglich gar nicht gesprochen werden, denn die brennende Frage des



Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1889 (ab 1. Juni.)

Neuenbürg - Herrenalb.

ab Neuenbürg Stadt . . .	3. —	ab Herrenalb . . .	7.40
ab Schwann . . .	3.45	ab Marxzell . . .	8.45
ab Marxzell . . .	5.10	ab Schwann . . .	10.15
in Herrenalb . . .	6.20	in Neuenbürg . . .	10.45

Ettlingen - Herrenalb.

aus Ettlingen, Stadt . . .	5.42	7.47	aus Herrenalb . . .	5.50	4.50
ab Marxzell . . .	7.22	9.27	ab Marxzell . . .	6.45	5.45
in Herrenalb . . .	8.42	10.47	in Ettlingen, Stadt . . .	8.10	7.10

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost.)

aus Gernsbach . . .	1.25	6.00	aus Herrenalb . . .	7.15	1.30
über Loffenau . . .	2.20	6.55	über Loffenau . . .	8.25	2.40
in Herrenalb . . .	3.25	8.10	in Gernsbach . . .	9. —	3.15

Höfen - Herrenalb.

aus Höfen, Bahnhof . . .	8.40	aus Herrenalb . . .	2.25	5.30
über Dobel . . .	10.45	über Dobel . . .	4.05	7.10
in Herrenalb . . .	11.30	in Höfen . . .	5.10	8.15

Rothenbach (Fahrende Botenpost.)

Vom 16. September an.

ab Rothenbach . . .	8.20	ab Dobel . . .	4.30
an Dobel . . .	9.55	an Rothenbach . . .	5.30

Liebenzell Station-Stadt. (Botenpost.)

ab Liebenzell Bhf.	8.10	10.30	1.20	7.25	9.15
an Liebenzell Stadt	8.20	10.40	1.30	7.35	9.25
ab Liebenzell Stadt	7.45	10.05	1. —	7.05	8.50
an Liebenzell Bhf.	7.55	10.15	1.10	7.15	9. —

Wildbad-Enzklösterle-Altensteig.

ab Wildbad Stadt . . .	4.35	ab Nagold s. u.	6.15
an Enzklösterle . . .	6.15	ab Altensteig . . .	7.30
ab Enzklösterle . . .	6.30	ab Simmersfeld . . .	8.35
ab Besenfeld . . .	8.15	an Enzklösterle . . .	8.35
an Schönegründ . . .	8.50	ab Schönemünzach . . .	3.40
an Freudenstadt Bhf. . .	7.30	ab Freudenstadt Bhf. . .	6.45
an Schönemünzach . . .	10. —	ab Schönegründ . . .	6. —
ab Enzklösterle . . .	6.25	ab Besenfeld . . .	7. —
ab Simmersfeld . . .	7.30	an Enzklösterle . . .	8.35
in Altensteig . . .	8.45	ab Enzklösterle . . .	8.45
an Nagold s. u.	—	an Wildbad Stadt . . .	10.15

Nagold-Altensteig.

ab Nagold Bf. . .	8.15	12.10	3.25	10.25	ab Altensteig . . .	4.45	8. —	12.15	4.55
ab Nagold St. . .	8.35	12.30	3.45	10.45	ab Ebhausen . . .	5.35	8.50	1.05	5.45
ab Rohrdorf . . .	9.05	1. —	4.15	11.15	ab Rohrdorf . . .	5.55	9.10	1.25	6.05
ab Ebhausen . . .	9.25	1.20	4.35	11.35	an Nagold St. . .	6.25	9.40	1.55	6.35
an Altensteig . . .	10.15	2.10	5.25	12.25	an Nagold Bf. . .	6.45	9.55	2.10	6.55

Freudenstadt-Schönemünzach-Gernsbach.

ab Freudenstadt, Bhf. . .	8.10	6.45	ab Gernsbach . . .	9.55	4. —
an Freudenstadt, Stadt . . .	8.30	7.05	ab Weisenbach . . .	10.30	4.35
ab Freudenstadt, . . .	8.40	7.15	ab Forbach . . .	12.15	6.20
ab Baiersbronn . . .	9.30	8.05	an Schönemünzach . . .	1.30	7.35
ab Reichenbach . . .	10. —	8.35	ab Schönemünzach . . .	3.40	4.15
an Schönegründ . . .	10.40	9.15	an Schönegründ (Wildbad) . . .	4.35	5.10
ab Schönegründ (Wildbad) . . .	10.40	9.20	ab Schönegründ . . .	4.40	5.10
an Schönemünzach . . .	11.20	10. —	ab Reichenbach . . .	5.30	6. —
ab Schönemünzach . . .	5.40	3.50	ab Baiersbronn . . .	6.05	6.35
ab Forbach . . .	7. —	5.10	an Freudenstadt, Stadt . . .	7.10	7.40
ab Weisenbach . . .	8.20	6.30	ab Freudenstadt, . . .	7.20	7.50
an Gernsbach . . .	8.55	7. —	an Freudenstadt, Bhf. . .	7.30	8. —

nächsten Tages: welche der drei heiratsfähigen Töchter wird im Herzen des neuen Badearztes die größte Erschütterung hervorrufen, verschenkte den Schlaf aus den Augen dieser und der um die Zukunft der Töchter besorgten Mama.

Endlich ward es Morgen, und wenn je eine zärtliche Mutter daran gieng, mit Berücksichtigung aller nur erwägenswerten Umstände die Toilette der Töchter zu prüfen, zu berichtigen und zu vervollständigen, so war es die Frau Bürgermeisterin.

Es war elf Uhr vormittags, als die Familie des Herrn Bürgermeisters im Empfangsalon seines Wohnhauses versammelt war. Dies war der Wille der strengen Gattin und Mutter, und das folgliche Oberhaupt der Stadt hatte an seine Kanzlei-Untergebenen den strikten Auftrag erlassen, dem Herrn Doktor bekannt zu geben, daß er die Ehre haben werde, die Vorstellung in seiner Privatwohnung entgegenzunehmen.

Das mußte man der Frau Bürgermeisterin nachsagen. Geschmach hatte sie, und die schlante Emilie, die üppige Auguste und die zarte Minna präsentierten sich so hübsch, daß selbst ein anspruchsvoller junger Arzt aus der Residenz in Verlegenheit geraten konnte, welcher von den drei Schönen er den Preis zuerkennen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

(Der bevorzugte Gast.) 1. Gast: „Sie Kellner, wollen Sie gefälligst hier das Fenster öffnen. Es ist ja vor Hitze nicht auszuhalten!“ — Kellner: „Sogleich!“ (Öffnet das Fenster.) — 2. Gast (nach einer Weile): „Kellner, es zieht hier, daß man aus der Haut fahren könnte. Schließen Sie doch das Fenster!“ — Kellner: „Sogleich!“ (Schließt das Fenster.) — 1. Gast: „Kellner! Sie sind wohl des Teufels? Weshalb haben Sie denn das Fenster wieder geschlossen? Machen Sie es sofort wieder auf!“ — Kellner: „Sehr wohl, mein Herr!“ (Zum Wirt eilend): „Herr Lampert, der eine Gast will's Fenster offen haben und der andere will, daß ich's schließe. Was soll ich denn eigentlich thun?“ — Wirt: „Thun Sie, was der Gast will, der noch nicht gespeist hat!“

(Aus der Instruktionstunde.) „Was hält den Soldaten aufrecht? Was muß jeder echte Soldat haben?“ — „Drei Schäg', a Köchin, a Kellnerin und a Wäscherin!“

Gemeinnütziges.

(Bepflanzung von Composthaufen.) Durch Bepflanzung mit Kürbis wird der unschöne Anblick der Composthaufen dem Auge entzogen, dabei erzielt man sehr große fleischige zarte Früchte. Einer einzigen Pflanze kann man 6 bis 8 Früchte belassen, ohne Nachteil für deren Größe. Stellt man neben jede Pflanze ein altes Gefäß, aus welchem durch eine kleine Oeffnung fortwährend Wasser fidert, so erhalten die Früchte ein riesiges Gewicht. Am besten eignet sich für diese Kultur der Bentner-Melonen-Kürbis; das zarteste Fleisch liefert die englische Sorte: Vegetable Marrow (Marfkürbis).

Bestellungen auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Nr. 88
Ercheint P
im Bezirk
Verkau
ist zu 90 %
des Käufer
heiten des
werden, ve
bis späteste
können.
Neuenbürg
nachrichtig
1 Abt. 15
2 " "
3 " "
4 " "
5 " "
6 Abt. 5
7 " "
8 " "
9 Abt. 13
10 Abt. 21
11 " "

